

Kleiner Krieg in Israel und Gaza : die Akteure

Autor(en): **Goertz, Stefan**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **187 (2021)**

Heft 8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-976261>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kleiner Krieg in Israel und Gaza – Die Akteure

Die kriegerische Eskalation des aktuellen Israel-Gaza-Konflikts begann am 10. Mai 2021 und endete mit einer Waffenruhe am 21. Mai. Über 240 Menschen kamen auf beiden Seiten dadurch ums Leben. Nach Raketenangriffen von militanten palästinensischen Organisationen auf israelische Ziele reagierten die Israel Defense Forces mit Bombardierungen verschiedener Ziele von militanten Islamisten im Gazastreifen. Dieser Beitrag untersucht einleitend die Kategorie Kleiner Krieg/Small War politikwissenschaftlich und im Anschluss die Akteure des Kleinen Krieges in Israel und Gaza und ihr Vorgehen.

Stefan Goertz

Die mediale Berichterstattung und die Politik sprachen in Bezug auf die kriegerische Auseinandersetzung in Israel und in Gaza im Zeitraum vom 10. bis 21. Mai 2021 vornehmlich von einem «Konflikt», von «Gewalt» und «Angriffen» der Hamas. Politikwissenschaftlich und militärwissenschaftlich betrachtet ist die richtige wissenschaftliche Kategorie hierbei allerdings «small war», ein Kleiner Krieg. Dieser ist eine Kriegsort, die durch eine asymmetrische Konfrontation von nicht-staatlichen und staatlichen Akteuren gekennzeichnet ist. Die Konzepte von Small Wars, Multi-Dimensional Warfare, Complex Irregular Warfare und 360 Degree Warfare sind allesamt Umschreibungen für den Kleinen Krieg. Ebenso werden in synonyme Terminologie die Begriffe irregular warfare, asymmetric warfare, fourth-generation warfare (4GW), low intensity conflict, unconventional warfare, hybrid wars und terror-insurgency verwendet.¹ Der Kleine Krieg ist vom Prinzip der Asymmetrie – sowohl auf taktischer, als auch auf strategischer Ebene – geprägt. Einerseits nutzen die Irregulären Kräfte irreguläre taktische Mittel der Guerillakriegführung und des Terrorismus, während der staatliche Akteur andererseits vornehmlich mit Landstreitkräften (in Teilen auch mit Luftschlägen) operiert, die in ihrer Anwendung von firepower rechtlich und institutionell limitiert sind. Dabei gibt es keinen Archetyp eines Kleinen Krieges. Kleine Kriege sind immer individuell, extrem komplex und episodisch. Im Kleinen Krieg ist (militärischer) Sieg nicht mehr Sieg und (militärische) Niederlage nicht mehr Niederlage. Der Kleine Krieg ist ein begrenz-

ter Krieg, in dem der «starke» staatliche Akteur nicht alle Mittel einsetzen kann, die ihm zur Verfügung stehen. Ein schwächerer nicht-staatlicher Akteur kann auch durch einen Waffenstillstand oder allein durch eine militärische Etappenniederlage den Kleinen Krieg perspektivisch gewinnen, wenn er die politische Fähigkeit des staatlichen Akteurs, den Kleinen Krieg über längere Zeit zu führen, minimieren kann.²

Kriegerische Auseinandersetzungen im Mai 2021

Nach israelischen Angaben und international medial berichtet feuerten mi-

litante palästinensische Organisationen, vor allem die Hamas und der «Islamische Dschihad», innerhalb von elf Tagen über 4300 Raketen auf den Staat Israel ab. Einen Raketenbeschuss dieser Intensität hatte Israel bis dahin noch nie erlebt. Während des letzten Gaza-Krieges im Jahr 2014 hatten palästinensische Islamisten innerhalb von 50 Tagen insgesamt 4000 Raketen auf Israel abgefeuert, die meisten erreichten damals «nur» den Süden Israels, die Hamas verfügte noch vor sieben Jahren kaum über Raketen mit einer Reichweite von mehr als 75 Kilometern, die Tel Aviv oder Jerusalem hätten erreichen können. Die Raketenangriffe von Anfang Mai zeigen jedoch, dass die Hamas nun über

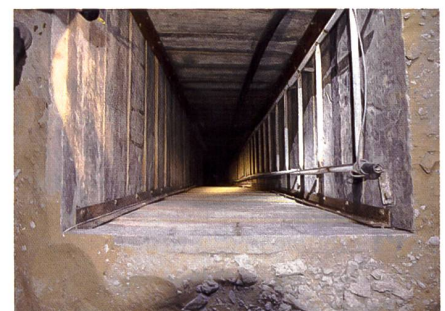
Die israelische Raketenabwehr Iron Dome.

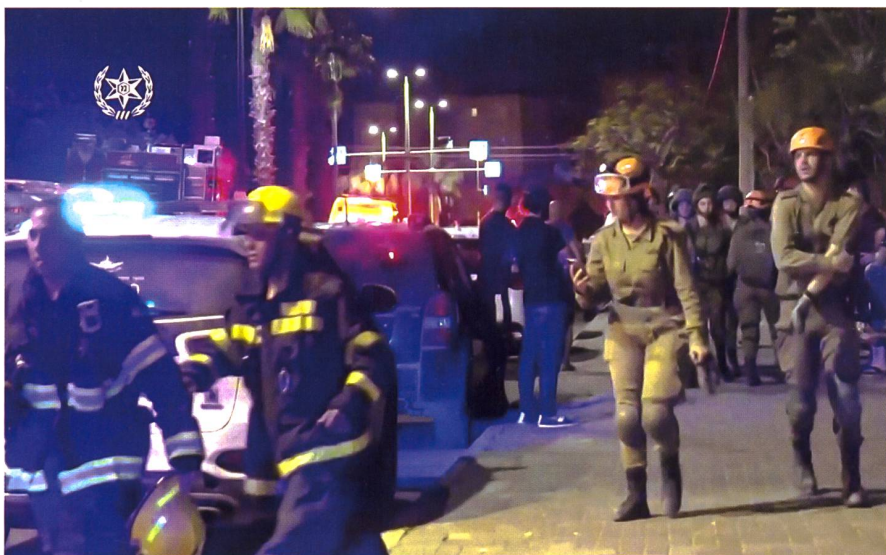


Israelische Luftschläge in Gaza im Mai 2021.



Über 1000 Tunneln bauten die Hamas in Gaza.





Israelische Rettungskräfte nach den Raketenangriffen. Bilder: wikipedia

deutlich mehr und bessere Raketen mit deutlich grösserer Reichweite (Tel Aviv und Jerusalem) verfügt. Die Hamas soll mittlerweile über ca. 7000 Raketen und Lenkflugkörper verfügen, die Organisation «Der Islamische Dschihad» über rund 6000 Raketen mit kürzerer Reichweite.³

Durch den Raketenbeschuss militanter islamistischer Palästinenser und die militärische Antwort Israels starben Zivilisten und Kinder auf beiden Seiten und israelische Soldaten wurden getötet. Die israelischen Streitkräfte reagierten auf den Raketenbeschuss mit Luft- und Artillerieangriffen im Gazastreifen. Diese richteten sich nach eigenen Angaben gegen militärische Einrichtungen militanter Palästinenser, darunter das weit verzweigte Tunnelnetzwerk, Produktionsanlagen für Raketen und Schaltzentralen der Hamas und des Islamischen Jihad. Vieles davon haben die palästinensischen Kämpfer bekanntermassen unter zivilen Einrichtungen versteckt. Die israelischen Streitkräfte bekämpften hochrangige palästinensische Kommandanten und Kämpfer, was umstritten ist, weil sich dabei zivile Opfer kaum vermeiden lassen.⁴

Die Hamas

Die Hamas verübt seit 1993 Selbstmordattentate gegen israelische Zivilisten und Soldaten. Die Hamas wird von Israel, den USA und der Europäischen Union als terroristische Organisation eingestuft. Sie hat die «Zerstörung Israels» zu ihrem Ziel erklärt.⁵ Die Hamas erkennt Israel als Staat nicht an und fordert einen Palästinenser-

staat auf dem gesamten Gebiet des historischen Palästinas.

Die Hamas verfügt aktuell über Kurz- und Mittelstreckenraketen wie die Kasam, Quds 101 und über eine Vielzahl iranischer Fadschr und M-302, die eine Reichweite von bis zu 200 Kilometern er-

«Ein militärisch schwächerer nicht-staatlicher Akteur kann auch durch einen Waffenstillstand oder allein durch eine militärische Etappenniederlage den Kleinen Krieg perspektivisch gewinnen.»

reichen und alle Bevölkerungszentren in Israel treffen können. Bis vor ein paar Jahren wurden die Raketen der Hamas fast ausschliesslich aus dem Iran auf dem Seeweg oder über die Grenze zwischen der ägyptischen Sinai-Halbinsel und Gaza eingeschmuggelt. Mittlerweile stammt ein grosser Teil des Raketen-Arsenals in Gaza aus einer hoch entwickelten Produktionskapazität der Hamas selbst. Wichtige Geldgeber und ausländische Verbündete für die Hamas sind Katar, der Iran und die Türkei. Hinzu kommen zahlreiche nichtstaatliche Initiativen und Vereine, auch aus Deutschland.⁶

Die Hamas hat in den letzten Jahren unter dem dichtbevölkerten Küstenstreifen von Gaza ein ausgeklügeltes Tunnelnetzwerk unter der Erde erschaffen,

ein System von Verbindungswegen, Bunkern, Waffenwerkstätten, Waffenlagern sowie Nachschubrouten. In den israelischen Streitkräften wird von der «Metro» beziehungsweise der «U-Bahn» Gazas gesprochen. Diese Tunnel verlaufen sowohl innerhalb des Gazastreifens als auch unter der Grenze zu Ägypten. Über diese werden Waffen, Munition und die Materialien geschmuggelt, welche die Hamas zur Produktion der Tausende von Raketen benötigt, die sie gegen Israel einsetzt. Zusätzlich hat die Hamas aber auch Tunnel gegraben, die direkt auf israelisches Territorium führen. Diese dienen dem Zweck, Terroranschläge und Entführungen auszuführen. Seit die Hamas 2007 in Gaza an die Macht kam, hat sie in dieses aufwendige unterirdische System viel investiert und es als einen strategischen Vorteil in der asymmetrischen Kriegführung gegen Israel perfektioniert.⁷

Eine weitere Funktion dieses Tunnelnetzwerkes der Hamas ist der Schmuggel und seine Profite als eine wichtige Einnahmequelle der islamistischen Hamas. Die Arbeit beim Graben der Tunnel gehört zu den am besten bezahlten Tätigkeiten in Gaza. Arbeiter, die dabei ums Leben kommen, werden von der Hamas als Märtyrer verehrt. Nach aktuellen Schätzungen soll es in Gaza deutlich mehr als tausend Tunnel geben, die gar auf mehreren Ebenen liegen. Im israelischen Grenzgebiet zu Gaza setzen die israelischen Streitkräfte seit 2018 ein System ein, mit dem der Boden gescannt wird und Hohlräume entdeckt werden können, gegen die dann mit Sprengungen vorgegangen wird. Jedoch sind Tunnel mitten im dicht überbauten Gazastreifen durch solche Sprengungen oder mit Luftschlägen kaum zu bekämpfen, so dass der Einsatz von Bodentruppen quasi die einzige Option ist. Dieser Einsatz von Bodentruppen geht allerdings mit einem erhöhten Risiko von getöteten, verwundeten und entführten israelischen Soldaten sowie zivilen Opfern unter den Einwohnern Gazas einher.⁸

Die Israel Defense Forces

Die israelischen Streitkräfte reagierten auf den Raketenbeschuss von militanten Palästinensern im Mai 2021 mit Luft- und Artillerieangriffen im Gazastreifen. Nach israelischen Angaben richteten sich die Angriffe in erster Linie gegen militärische Einrichtungen der Militanten, darunter das weit verzweigte Tunnelnetzwerk, Produktionsanlagen für Raketen und Schalt-

zentralen der Hamas und des «Islamischen Dschihad». Israels Sicherheitskabinett beschloss im Mai eine Ausweitung des Militäreinsatzes gegen die Hamas, die Streitkräfte sollen gezielt «Symbole der Hamas-Herrschaft» in Gaza angreifen. Medienberichten zufolge wurden das Finanzministerium im Herzen der Stadt Gaza sowie eine Bank der Hamas zerstört. Dazu wurde das Haus des Hamas-Chefs Jihia Al Sinwar beschossen. Das Gebäude in Chan Junis im Süden des Küstengebiets habe als «militärische Infrastruktur der Terrororganisation Hamas» gedient, teilten die IDF mit. Als Teil der militärischen Angriffe auf das unterirdische Tunnelnetzwerk der Hamas seien 30 weitere Ziele bombardiert worden. Daneben beschossen die israelischen Luftstreitkräfte Dutzende Waffenlager und Raketenabschussrampen.

Mitte Mai hatten die israelischen Streitkräfte im Kampf gegen die Hamas auch ein Mediengebäude in Gaza-Stadt angegriffen und waren dafür international kritisiert worden, Journalistenverbände erhoben schwere Vorwürfe. Mitte Juni erläuterten die IDF dann ihre Gründe für die Zerstörung des Hochhauses näher: Die islamistische Hamas habe dort an einer Technologie gearbeitet, die den Einsatz von Israels Raketenabwehr «Iron Dome» stören sollte. Spezielle Ausrüstung der Islamisten dafür sei in dem Gebäude gelagert worden. Durch den Einsturz des Hochhauses sollte diese den Angaben zufolge zerstört werden. Die Zivilisten in dem Haus waren zuvor von israelischer Seite gewarnt worden und kamen nach Angaben der IDF nicht zu Schaden.⁹

Aktuelle Waffenruhe

Seit der Nacht auf den 21. Mai 2021 gilt im kriegesischen Konflikt zwischen der palästinensischen Hamas und dem Staat Israel eine Waffenruhe. Kurz vor Beginn der Waffenruhe hatten Kämpfer der Hamas noch Raketen in Richtung Südsrael abgefeuert. Dieser Waffenruhe war ein intensives diplomatisches Ringen vorausgegangen, an dem die Vertreter zahlreicher Staaten, hier vor allem Ägypten, und die UNO beteiligt waren. US-Präsident Biden begrüßte die Feuerpause, beklagte aber in einer Fernsehansprache «den tragischen Tod von so vielen Zivilisten, einschliesslich Kindern». Biden habe mehrere Male mit dem israelischen Ministerpräsidenten und mit dem Präsidenten der Palästinensischen Autonomiebehörden

de Mahmud Abbas gesprochen. Der US-Präsident bekräftigte Israels Recht auf Selbstverteidigung und kündigte an, Washington werde den israelischen Raketenabwehrschirm «Iron Dome» wieder mit Raketen aufstocken. Der palästinensischen Autonomiebehörden versprach Biden Hilfe beim Wiederaufbau.¹⁰

«Die israelischen Streitkräfte reagierten auf den Raketenbeschuss von militanten Palästinensern im Mai 2021 mit Luft- und Artillerieangriffen.»

Im Gazastreifen gingen zehntausende Palästinenser auf die Strasse, um den Waffenstillstand zu feiern. Autofahrer veranstalteten Hupkonzerte, viele schwenkten die palästinensische Flagge, aber auch die der Hamas. Von den Moscheen ertönte «Allah akbar» und Imame verkündeten über die Lautsprecher von Moscheen den «Sieg des Widerstands über die Besetzer», begleitet von Schüssen in die Luft. Die Hamas versucht sich als «Siegerin der Schlacht» zu inszenieren. Die Waffenruhe sei ein «Sieg für das palästinensische Volk» und eine Niederlage für Netanyahu, erklärte die Hamas. Dazu veröffentlichte sie zur Verdeutlichung ihrer Kampfbereitschaft ein Video von Kämpfern, die Raketen durch einen Tunnel tragen.¹¹

Wenige Tage nach Beginn dieser Waffenruhe wurden in Jerusalem zwei Männer niedergestochen und schwer verletzt, einer der beiden ist Soldat, die Sicherheitsbehörden gehen von einem islamistisch-terroristischen Hintergrund aus.¹²

Erstmals seit Inkrafttreten der Waffenruhe mit der Hamas im Mai griffen israelische Kampfflugzeuge in der Nacht zum 16. Mai 2021 wieder militärische Einrichtungen der Hamas in Gaza an. Diese Bombardements seien eine Reaktion auf den Abschuss von Brandballons aus Gaza auf israelisches Gebiet gewesen, teilten die israelischen Streitkräfte über Twitter mit.¹³

Fazit

Trotz des aktuellen Waffenstillstands, der israelisch-palästinensische Konflikt, unter anderem ein Konflikt um Territo-

rium, wird noch lange bestehen bleiben. Der Nahostkonflikt ist hochgradig komplex und seit Jahrzehnten davon geprägt, dass kriegerische Auseinandersetzungen kommen und gehen. Internationale Akteure wie die USA, die Europäische Union und Staaten wie der Iran spielen eine – unterschiedlich einflussreiche – Rolle. Es bleibt abzuwarten, wie lange die aktuelle Waffenruhe hält, ziemlich wahrscheinlich ist sie lediglich «die Ruhe vor dem nächsten Sturm».

- 1 Ausführlich dazu vgl. Goertz, S. (2012): Die Streitkräfte demokratischer Staaten in den Kleinen Kriegen des 21. Jahrhunderts. Berlin, S. 40–48.
- 2 Vgl. ebd., S. 47–48.
- 3 Vgl. <https://www.nzz.ch/international/nahostkonflikt-die-hamas-hat-in-den-letzten-jahren-aufgeruestet-ld.1625006> (14.6.2021).
- 4 Vgl. <https://www.nzz.ch/international/waffenruhe-zwischen-israel-und-der-hamas-freuden-feiern-in-gaza-und-ostjerusalem-ld.1626379> (14.6.2021); Goertz, S. (2021): Der aktuelle Israel-Gaza-Konflikt und die Auswirkungen auf Deutschland. In: VEKO Online Juni 2021.
- 5 Vgl. https://www.focus.de/politik/ausland/konflikte-hamas-vertreter-bekraeftigt-ziel-der-zerstoerung-israels_id_7739624.html (15.6.2021).
- 6 Vgl. <https://www.reservistenverband.de/magazin-loyal/truegerische-ruhe-nach-dem-waffengang/>; <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/nahostkonflikt-die-hamas-wollen-wissen-wo-die-30000-euro-sind-a-1d5a7f27-0002-0001-0000-000177514617> (15.6.2021).
- 7 Vgl. <https://www.nzz.ch/international/die-unterirdische-welt-der-hamas-ld.1625204> 15.6.2021).
- 8 Vgl. ebd.
- 9 <https://www.spiegel.de/ausland/israels-armeerecht-fertigt-nachtraeglich-luftangriff-auf-medienhochhaus-in-gaza-a-ada9fe60-9053-4c69-a353-e57c21824ea3> (16.6.2021).
- 10 Vgl. <https://www.nzz.ch/international/waffenruhe-zwischen-israel-und-der-hamas-freuden-feiern-in-gaza-und-ostjerusalem-ld.1626379> (16.6.2021); <https://www.veko-online.de/titel/der-aktuelle-israel-gaza-konflikt-und-die-auswirkungen-auf-deutschland.html> (16.6.2021).
- 11 Vgl. ebd.
- 12 Vgl. <https://www.spiegel.de/ausland/waffenruhe-in-nahost-messerattacke-in-jerusalem-auf-zwei-israelis-a-02af7678-1839-43ff-a916-2b82e64e7bb3> (17.6.2021).
- 13 <https://www.nzz.ch/international/nahostkonflikt-ld.1624595> (17.6.2021).



Oberstleutnant d.R.
Prof. Dr. Stefan Goertz
Prof. für Sicherheitspolitik
Bundespolizei
Hochschule des Bundes
D-23562 Lübeck